

SPAM-Entwicklung

Deutlicher Rückgang des SPAM-Aufkommens zum Jahresende

Wolfgang Rosenwirth

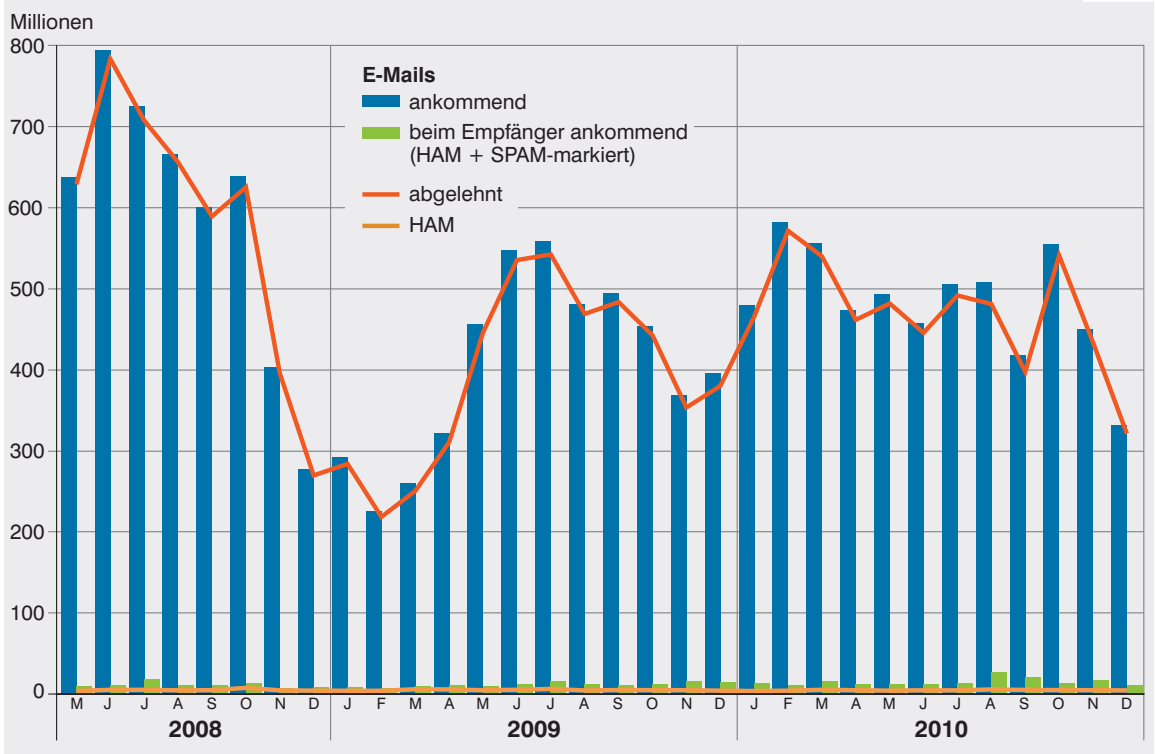
Im Dezember 2010 wurden am zentralen Behördennetzübergang 331,2 Millionen eingehende Nachrichten gezählt. Davon wurden 321,1 Millionen Nachrichten abgewiesen und 5,5 Millionen als SPAM markiert. Somit waren vom gesamten Nachrichtenaufkommen 1,4% sicher erwünschte Nachrichten und knapp 99% SPAM-Mails bzw. wahrscheinlich unerwünschte Nachrichten, also E-Mails, die als SPAM markiert dennoch zugestellt wurden.

Mit gewissen Schwankungen hat sich das SPAM-Aufkommen in den letzten Monaten auf einem erheblichen Niveau von rund 500 Millionen E-Mails im Monat eingependelt. Diese Zahl wurde im Dezember deutlich unterschritten und führte zum geringsten monatlichen Mailaufkommen des Jahres. Im Vergleich dazu sind die zum Empfänger durchgestellten E-Mails nach einem auffälligen Jahreshoch im Spät-

sommer deutlich zurückgegangen und erreichen mit etwa 10 Millionen E-Mails den niedrigsten Stand seit Februar 2010 (Abb. 1). Die Anzahl erwünschter (HAM-)Mails pendelt um ca. 5 Millionen. Der im Spätsommer deutlich erhöhte Anteil an zugestellten E-Mails deutete auf eine verbesserte Strategie der SPAM-Versender hin, die Zustellung unerwünschter Werbemails trotz weit verbreiteter Gegenmaßnah-

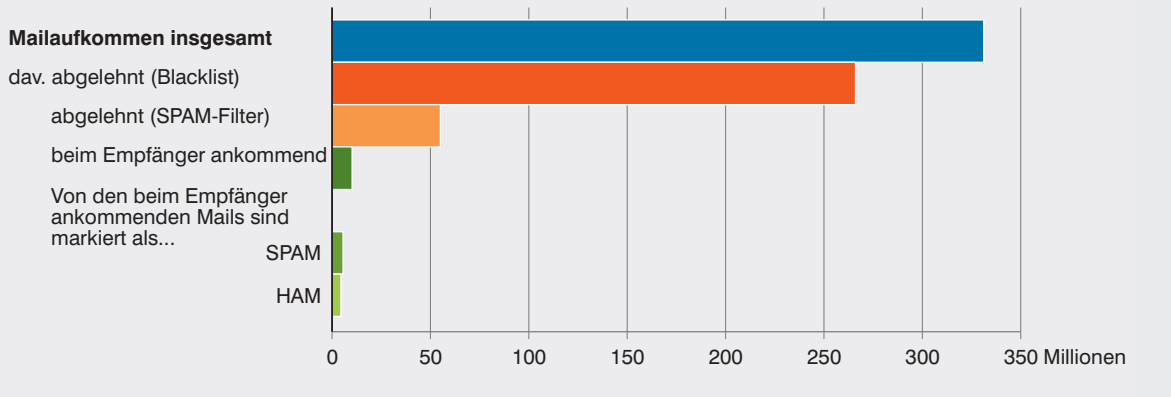
Mail-/SPAM-Aufkommen am bayerischen Behördennetzübergang von Mai 2008 bis Dezember 2010
Stand: 31. Dezember 2010

Abb. 1



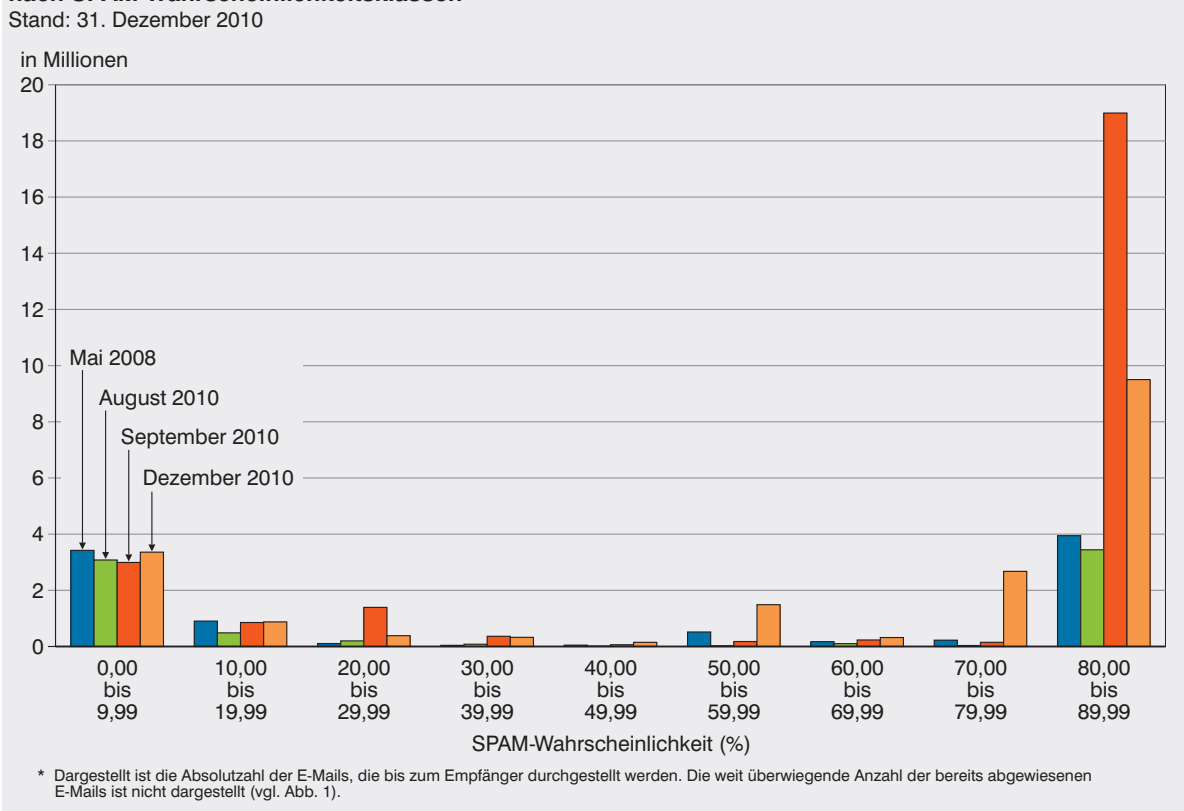
Monatsübersicht zum Mail-/SPAM-Aufkommen am bayerischen Behördenetzübergang für Dezember 2010
Stand: 31. Dezember 2010

Abb. 2



Aufkommen zugestellter E-Mails* in vier ausgewählten Monaten seit Mai 2008 nach SPAM-Wahrscheinlichkeitsklassen

Abb. 3



men zu erreichen. Waren im Mai 2008 43,5% (3,8 Millionen) der dem Anwender zugestellten E-Mails nicht als SPAM markiert, wurden im September nur noch 25,4% (5,1 Millionen) aller beim User ankommenden E-Mails nicht gekennzeichnet (Abb. 4). Im

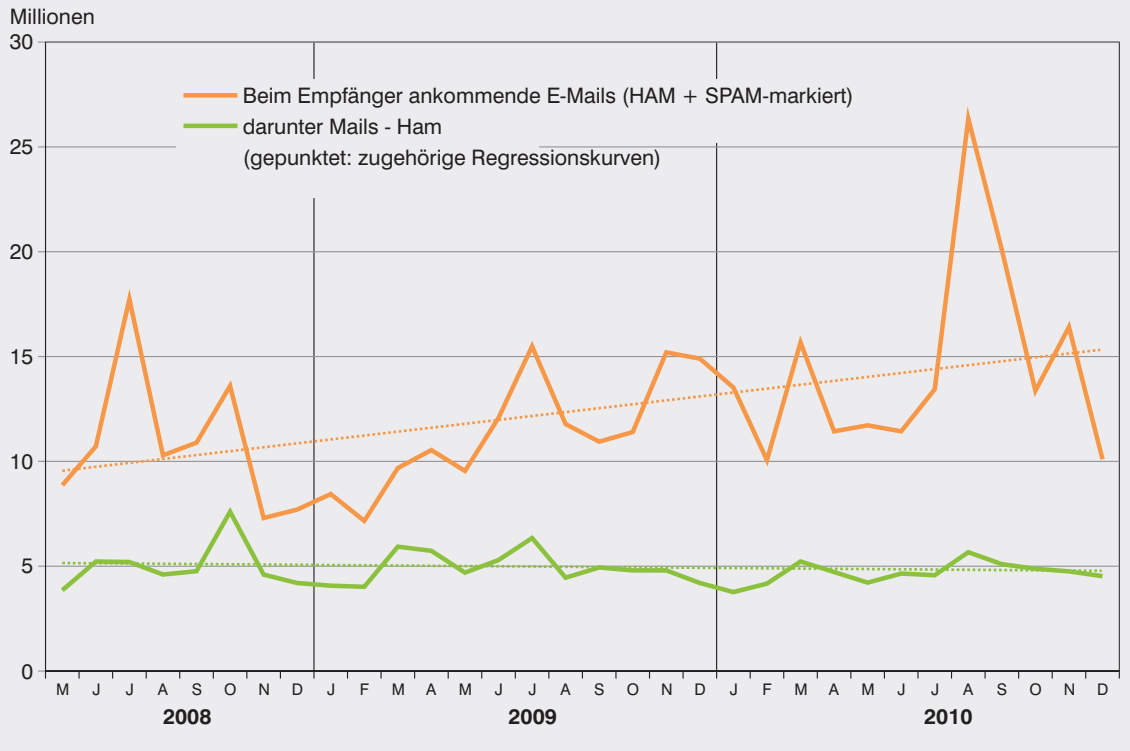
Dezember ist dieser Wert wieder auf 44,8% (4,5 Millionen) angestiegen.

Dies zeigt sich bei der detaillierten Betrachtung der SPAM-Wahrscheinlichkeit in 10%-Schritten. Diese

Aufkommen der beim Empfänger ankommenden E-Mails am bayerischen Behördennetzübergang von Mai 2008 bis Dezember 2010

Abb. 4

Stand: 31. Dezember 2010



¹ Tätigkeitsbericht des Rechenzentrums Süd im LfStAD, 3. Quartal 2008, München 2008.

Zahl (Spamscore) ist ein Maß für die Wahrscheinlichkeit, dass es sich um eine SPAM-Mail handelt (siehe Tätigkeitsbericht 3/2008)¹. Dabei werden grundsätzlich alle E-Mails mit einer Wahrscheinlichkeit über 50% markiert und mit einer Wahrscheinlichkeit über 90% gelöscht. Wie in Abbildung 3 erkennbar ist, blieb der Anteil der Mails mit einer SPAM-Wahrscheinlichkeit unter 50% über die vier Beobachtungsmonate hinweg näherungsweise konstant. Besonders die Anzahl der Mails mit einer SPAM-Wahrscheinlichkeit über 70% ist seit Beginn der ak-

tuellen SPAM-Abwehrstrategie bis zum September 2010 stark angestiegen. Im Dezember 2010 ist wieder eine Normalisierung eingetreten.

Aus den gesamten Zahlen kann gefolgert werden, dass mit der aufgebauten Infrastruktur der Flut an SPAM-Mails nach wie vor gut begegnet werden kann, auch wenn die Situation gegenüber der Zeit vor der Einführung der aktuellen SPAM-Abwehrmaßnahmen, zumindest zeitweise schwieriger geworden ist.